

Große Alpenfahrt vom 30.08.2022 bis zum 08.09.2022 in die Dolomiten über die Großglockner Hochalpenstraße Härtetest für Kraftfahrzeuge, Wagenlenker und Beifahrerinnen

Reiseteilnehmer: - Ute und Hans-Hennig Messer auf BMW 327-2/328-2 (1939)
- Manuela und Thomas Peckruhn auf EMW 327-2 (1954)

- Heike und Gerd Förster auf EMW 327-2 (1954)



Reiseroute: - Vaterstetten bei München – Rosenheim - Kufstein - St. Johann i. T. -
Leogang - Saalbach - Zell am See - Fusch
- Fusch - Mittersil - Wattens - Mils
- Mils - Innsbruck - Gries - Matrai a. Brenner - Brixen - Klausen - Tiers
- Tiers - Welschnofen - Eggen - Deutschnofen - Weissenstein - Tiers
- Tiers - Canazei - Alta Badia - Arabba - Tiers
- Tiers - Kastelruth – St. Ulrich - Tiers
- Tiers - Klausen - Brixen - Bruneck - Toblach - Innichen - Sexten
- Sexten - Innichen - Lienz - Matrai i. T. - Felbertauerntunnel - Mittersill -
Kitzbühl - Kufstein - Vaterstetten bei München

Gesamtstrecke: 1.500 km

Höhenmeter: nicht quantifizierbar, sicher mehr als 40.000 m (hoch + runter)

Pässe:

20 Überquerungen

- Grießpass, 975 m hoch mit max. 9 % Steigung

Großglockner-Hochalpenstraße

- Fuscher Törl, 2.504 m hoch mit max. 12 % Steigung

- Hochtor, 2.504 m hoch mit max. 12 % Steigung (2 mal)

- Edelweißspitze, 2.571 m hoch mit max. 14 % Steigung

- Franz-Josephs-Höhe, 2.369 m hoch mit max. 10 % Steigung

- Gerlospass, 1.531 m hoch mit max. 17 % Steigung

- alter Brennerpass, 1.370 m hoch mit max. 12 % Steigung

- Nigerpas, 1.688 m hoch mit 24 % Steigung (3 mal)

- Lavanzepass, 1.808 m hoch mit 11,5 % Steigung

- Karenpass, 1.745 m hoch mit 12 % Steigung

Sellaronda mit Kraftfahrzeugen über 4 Pässe

- Sellapass, 2.218 m hoch mit max. 11 % Steigung

- Grödener Joch (Gardenapass), 2.136 m hoch mit max. 12 % Steigung

- Cambolongo Pass, 1.875 m hoch mit max. 8 % Steigung

- Passo Prodoi, 2.239 m hoch mit max. 10 % Steigung

- Passo Panei (Panider Sattel), 1437 m hoch mit max. 13,5 % St. (2 mal)

- Dreizinnen – Hochalpenstraße zur Auronzohütte, 2.333 m hoch mit max. 13 % Steigung

- Pass Thurn, 1.274 m hoch mit max. 8 % Steigung

Stangelwirt bei Vaterstetten, Nähe München



Am ersten Tag starteten wir bei gutem Wetter hinein in das bayrische Voralpenland, erreichten über Rosenheim schnell österreichisches Gebiet und fuhren über Kiefersfelden nach Kufstein und St. Johann, überquerten den ersten noch kleinen Pass und legten in Leogang die erste Pause ein.



Rast vor dem Hotel Kirchenwirt in Leogang, das Wirtshaus besteht seit 1326



EMW Föhrster aus Dessau vor dem Kirchenwirt

Nachdem wir uns in einem der ältesten Wirtshäuser von Tirol gestärkt hatten, erreichte unser Konvoi am späten Nachmittag Fusch. Im Hotel Römerhof fanden wir ein gemütliches Zuhause, bevor es am nächsten Tag auf die Großglockner Hochalpenstraße gehen sollte. Trotz Schlechtwettervorhersage schien am nächsten Tag die Sonne, eine Belohnung für unseren Mut, die Straße mit Kraftfahrzeugtechnik der 30-iger Jahre zu befahren.



Franz – Josephs Grltscher

Nach der Begleichung der Benutzungsgebühr an der Mautstelle Ferleiten kletterten unsere 327`iger schnaufend aber stetig bis kurz vor das Rasthaus „Törl“ auf den Parkplatz unterhalb der legendären Edelweißspitze.

Nach kurzer Rast und Erfahrungsaustausch mit Fahrern von 2 Opel aus der Vorkriegszeit wagten wir die Auffahrt zur Edelweißspitze auf 2.571 m Höhe. Die 14 % `ige Steigung zwang uns teilweise, in den 1. Gang zu schalten.

Oben angekommen, wurde das Erreichen der ersten schweren Höhe gefeiert.



Parkplatz unterhalb der Edelweißspitze, im Hintergrund Auffahrt zum Fuscher Törl



Rast auf der Edelweißspitze mit toller Aussicht – „ein Hochgefühl“



BMW Messer vor dem Fuscher Törl



über der Kühlerhaube der Großglockner mit nordöstlichem Schneefeld

Nachdem wir die Zeit genossen hatten, mussten wir die steile Abfahrt wieder hinunter und erreichten das Fuscher Törl, wo wir einige tolle Fotos machten, ehe es über den Fuscher Lacken hinauf zum Hochtorn und hinab zum Abzweig zur Kaiser Franz Josephs Höhe und wieder hinauf ging.

Die Kaiser Franz Josephs Höhe (2.369 m) ist stark überlaufen, so dass wir nach Verinnerlichung des Blicks auf den Gletscher die Rückreise antraten und dabei das Hochtort ein zweites Mal überqueren mussten.

Beim Aufstieg auf 2.504 m glaubten wir, unsere Kraftfahrzeuge waren defekt, aber nein, die Straße war so steil und wir mussten teilweise wieder im 1. Gang über mehrere



EMW Peckruhn vor dem Hochtort



notwendige Pause für Technik und Besatzungen, dem EMW 327/328 hat es nicht so viel ausgemacht

Glücklich und sichtlich zufrieden erreichten wir nach vielen Fotostopps das Tal in Fusch und ließen beim Bier und Wein den Tag gemütlich ausklingen.

Ein Hauptziel der Reise hatten wir somit mit Bravour gemeistert. Nun sollte die Fahrt zu den Dolomiten in Angriff genommen werden.

Der nächste Tag sollte uns nach Mils in die Nähe von Innsbruck führen, dem Ausgangspunkt für die folgende Brennerfahrt nach Südtirol. Leider war der Regen, der eigentlich für den Vortag angekündigt war, nun zum Leitwesen für unsere Kraftfahrzeuge gegenwärtig.

Der Weg führte über den alten Gerlospass mit einem anschließenden Abstecher in die Kristallwelt von Swarovski in Hatten. Die Zwischenübernachtung erfolgte im Modernen Hotel Rechenhof, wo unsere Autos wieder ein Dach über dem Kopf haben durften.



nicht nur steile Berge, sondern auch Regen verlangten alles von Mensch und Maschine



Swarowski's Kristallwelten, eine Oase, nicht nur für unsere Beifahrerinnen

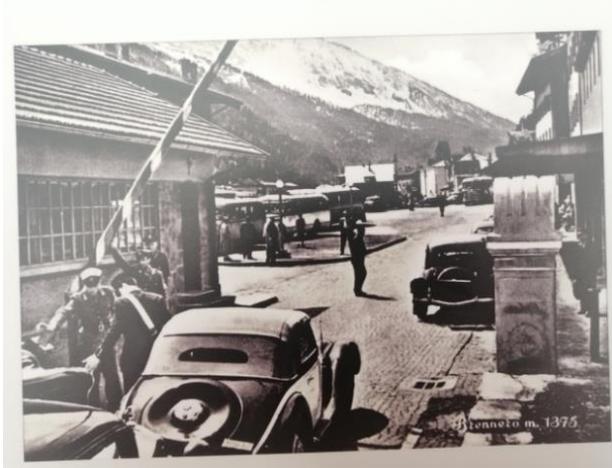
Der Tag zur Überfahrt in den südlichen Teil von Tirol über die alte Brennerstraße über Gries, Matrai a. Brenner, Brixen und Klausen bis nach St. Zyprian, einem Ortsteil von Tiers, war gekommen.

Das Wetter war durchwachsen. Da es nicht regnen sollte waren wir zufrieden. Wir legten 3 Stopps ein.

Zuerst wurde das Outletcenter am Brenner besucht. Direkt dort ist der alte Grenzstein zwischen Tirol und Südtirol noch erhalten. In einer historischen Fotoausstellung fanden wir von dem Grenzübergang ein Bild aus den 30 iger Jahren, natürlich mit einem 327 iger BMW.

Im Jägerheim bei Sterzing wurde eine Mittagsrast eingelegt, ehe wir die bei ehemaligen Fahrten in den Süden schon immer aufgefallene imposante Festung Franzensfeste besuchten.

Am frühen Abend erreichten wir das schöne Berghotel Pine in St. Zyprian, nicht ehe wir eine mörderisch lange Bergfahrt nach Tiers und eine mörderische steile Endpassage zum Hotel meistern mussten.



hist. Bild - Grenzübergang mit Grenzstein
mit BMW 327 -2

die gleiche Stelle heute mit EMW 327 - 2

Der Folgetag sollte uns über den Nigepass über Deutschnofen zum Lavanzepass führen.

Nach einer Rast dort in der italienisch geführten Hütte „Malga Varena“ und dem Besuch des Klosters Weissenstein folgte der Besuch des Skisportcenters Obereggen, ehe wir im Gasserhof bei Peter Weissensteiner in Eggen einen tollen Empfang mit Speck- und Käseplatte für uns sechs serviert bekamen.



Südtiroler Standarte immer dabei Aufstellung vor dem Kloster Weissenstein



unsere Vesperplatten - typisch Südtirol



Gasserhof in Eggen - der Wirt und Gerd



Obereggen

Für den nächsten Tag waren keine großen Herausforderungen geplant.

Die Ruhe „vor dem Sturm“, dem 2. Höhepunkt unserer Alpenfahrt, die Sellaronda mit Kraftfahrzeugen über 4 Pässe auf der Runde selbst und 2 Pässe hin und zurück auf der Zufahrt.

Besatzungen Messer und Peckruhn bewegten die Autos in der nahen Umgebung bis Katelruth.

Besatzung Förster zog es vor, das Auto mal stehen zu lassen, um über die Bärenfalle zum Schlernhaus auf den Schlern (2.400 Höhenmeter) zu wandern bzw. einen Badetag einzulegen.



es gibt nicht nur Murmeltiere, Bären und Wölfe, nein, auch Steinhirsche



Klettersteig in der Bärenfalle

Heute wollten wir statt auf Ski die Sellaronda mit ehrwürdigen Kraftfahrzeugen meistern. Dazu mussten wir den Niglerpass und den Karerpass bei der Hin- und Rückfahrt bewältigen. Zwischen beiden Pässen liegt das stolze und wunderschöne Bergmassiv des Rosengartens, der uns am Abend bei der Rückkehr noch als Motivhintergrund für unsere Autos dienen konnte.

In Canazei angekommen, ging die Kletterei gleich los, ehe der Sellapass genommen wurde. Es war so voll, dass wir keinen Parkplatz bekamen und unweit unter dem Pass an einer versteckten deutsch geführten Hütte doch noch eine Pause einlegen konnten. Eine kleine Stärkung für den Magen sowie wegen des Ausblicks eine große Stärkung für die Seele versüßte uns den Aufenthalt.



EMW Peckruhn und EMW Förster



EMW Messer und EMW Peckruhn

Weiter ging es über das Grödener Joch, über Alta Badia über den Cambolongo Pass über Arabba hinauf zum Passo Prodoi. Hier gab es wieder eine wohl verdiente Pause für die Technik und für die Besatzungen ein Belohnung für die Mühen.

Wir fahren mit der Seilbahn auf den Sass Prodoi und hatten somit unsere maximale geographische Höhe von 2.947 m, diesmal mit fremder Hilfe erreicht. Auf der Rückfahrt hielten wir noch vor dem traumhaften Panorama des Rosengartens und des Latemarmassivs.



Blick vom Sellapass nach Alta Badia



bei der Auffahrt zum Cambolongo Pass



auf der Rückfahrt vor dem Rosengarten



und im Hintergrund das Latemarmassiv



Der nachfolgende Tag sollte etwas ruhiger verbracht werden, so dass wir uns entschieden hatten, nach St. Ulrich zum Bummeln zu fahren.

Über Seiss a. Schlern und Kastelruth führte die Straße über einen weiteren Pass, den Panider Sattel bei St. Michael nach St. Ulrich.

Nach ausgiebigem Stadtbummel und einem tollen italienisch geprägten Mittagessen fuhren wir auf gleicher Route zurück zum Hotel. Zwischendurch besuchten wir noch das sehenswerte Schloss Prösels, wo uns eine resolute Südtalienerin die Geschichte des Hauses eindrucksvoll erklärte.



Rückfahrt - vor dem Schloss Prösels

Erfrischung im Garten des Schlosses

Am darauffolgenden Tag nahmen wir Abschied vom schönen Berghotel Pine und führen weiter in das Fischleintal nach Moos bei Sexten. Unsere Autos standen im Hotel Dolomitenhof sicher in der Garage und wir konnten wir uns hier wohl fühlen.



Der letzte Ausflug führte uns über die Drei-Zinnen-Straße steil hinauf zur Auronzohütte. Die 13 % Steigung sind unseres Erachtens nach zu gering angegeben. Die Autos schafften es gerade im 1. Gang und wir durften keine Fahrfehler machen, um einer Katastrophe vorzubeugen.



Das Drei-Zinnen-Massiv von der Nordwestseite



EMW Peckruhn vor den 3 Zinnen



Gerd mit EMW F60rster vor den Drei Zinnen

Die Rückfahrt war anfangs wieder durch starken Regen geprägt. Durch Osttirol erreichten wir den Pass Thurn, ehe wir über Kitzbühl und Kufstein den Ort Vaterstetten erreichten, diesmal über kleine Nebenstraßen quer durch das Voralpenland.

Am Abend haben wir mit eigenem Zapfhahn am Tisch die Fahrt bei gutem Bier ausgewertet.



leider wieder reichlich Regen



Abschlussabend im „Purfinger Haber“ in Purfing

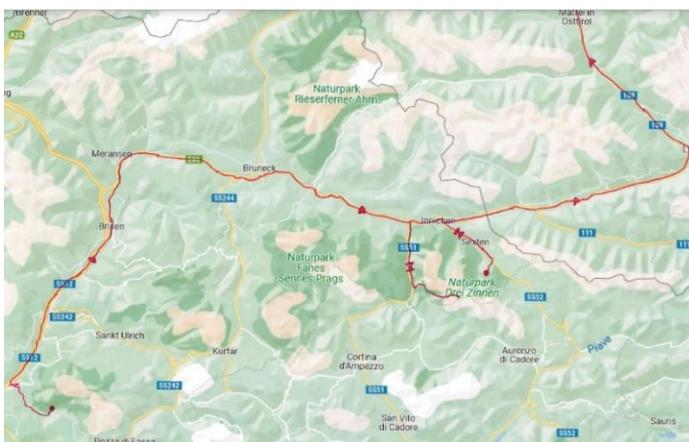




Anfahrt, Großglockner-Tour und Weiterfahrt nach Innsbruck



Weiterfahrt nach Tiers, Eggenal, Sellarunde und St. Ulrich



Weiterfahrt nach Sexten, Drei-Zinnen-Runde und Rückfahrt

Manuela und Thomas Peckruhn

Ute und Hans Henning Messer

Heike und Gerd Förster